



Der Künstler Maximilian Erbacher präsentierte auf der Ausstellung „web 2.0“ seine bunt blinkende Installation „New Folksonne“. Sie bildete den Schriftzug: „Today you are my friend“.

BILDER: BEISSWÄNGER

Das Internet und die Kunst

Die Kölner Internet-Union bietet Medienkünstlern eine Plattform.

VON INGA BEISSWÄNGER

Innenstadt - Das Internet ist bei der Kunst angekommen. Das zeigt die Ausstellung „art 2.0“, die die Kölner Internet-Union (KIU) jetzt erstmals in den Räumen der Firma „sym.net“ am Hansaring organisiert hat. Auf vielfältige Weise haben sich acht Künstler mit dem Thema auseinandergesetzt. Jennifer Marre etwa gestaltete die Internetseite www.tag-meifyoucan.com, die sie den Besuchern der Schau auf einem Monitor präsentierte. Sie ist aufgebaut wie das beliebte Online-Netzwerk MySpace. Im Sekundentakt wechseln die Profilseiten der einzelnen Mitglieder. Anders als bei MySpace ist hier aber nichts anklickbar – also keine Beteiligung am Online-Geschehen möglich. Die Künstlerin führt damit den Gedanken des „Mitmach-Webs“ ad absurdum.

Den meist flüchtigen Online-Bekanntschäften widmete sich Maximilian Erbacher mit seiner Installation „New Folksonne“. Blinkende bunte Glühbirnen zeigen den Schriftzug: „Today I am your friend“ – heute bin ich dein Freund. Dass Bekanntschäften trotz vermehrter Nutzung sozialer Internet-Netzwer-

ke aber auch noch in der realen Welt entstehen, zeigte Oliver Held mit seinem Projekt „Cookie“. Anfang Mai war der 37-Jährige auf dem Skateboard in Köln unterwegs gewesen, begleitet von einer Kamerafrau. Doch ist er nicht selbst gefahren, sondern war auf die Hilfe der Passanten angewiesen, die ihn jeweils ein Stück gezogen haben. „Am längsten stand ich am Melatenfriedhof, mitten in der prallen Son-

ne“, erzählte Oliver Held auf der Vernissage zur Ausstellung.

Sein Ziel hat er jedoch erreicht: Während der fünf Tage hat der Künstler viele Menschen sozusagen offline kennen gelernt, die dann auf der Internetseite zur Aktion (www.art-zweinnull.de) einen Gruß im Blog hinterließen und Bilder von der Begegnung mit Oliver Held hochluden. Der Künstler hat in einem Film seine Aktion zusammen-

gefasst und auf der Schau bei „sym.net“ präsentiert.

„Wir hatten die Idee, technische und künstlerische Fragestellungen zum Thema Internet zusammenzubringen“, erklärte Projektleiter und KIU-Mitglied Martin Butz. „Außerdem sollen die Künstler gefördert werden, denn bisher gibt es in Köln keine Plattform für Medienkunst“, ergänzte er. Dafür vergibt eine fünfköpfige Jury den mit 1000 Euro dotierten 1. KIU-Kunstpries. Auch der Favorit des Publikums wird gekürt. Besucher können aufkleinen bunten Klebezetteln ihre Gedanken über das jeweilige Werk niederschreiben. Wer bis zur Finissage am meisten Post-its gesammelt hat, erhält den Publikumspreis. Die Idee der Bewertung, wie sie in vielen Online-Portalen üblich ist, wurde aus der virtuellen in die reale Welt übertragen.

Die Kölner Internet-Union (KIU) ist ein Zusammenschluss Kölner Internet-Firmen aus den Bereichen Technik, Design und Vermarktung. Die Ausstellung „art 2.0“ ist noch bis zur Finissage und Preisverleihung am 30. Mai, 19 Uhr, in den Räumen der sym.net (Hansaring 78) täglich von 11 bis 18 Uhr (samstags 14 bis 18 Uhr, sonntags 11 bis 16 Uhr) geöffnet.



Oliver Held ließ sich mehrere Tage lang von Passanten auf dem Skateboard durch Köln ziehen. Seine Aktion „Cookie“ hat der Künstler in einem Film zusammengefasst, der ebenfalls präsentiert wird.

🌐 www.art-zweinnull.de